



Wilhelm Irsch

Meister der Anpassung

Die erstaunlichsten Überlebensstrategien der Tier- und Pflanzenwelt

Oekom 2024 · 258 S. · 24.00 · 978-3-98726-123-7 ★★★★★(★)

Es ist doch erstaunlich, was sich unsere Natur alles ausdenkt. Auf das eine oder andere stößt man ja bereits, wenn es wieder eine neue Dokumentation im Fernsehen gibt. Doch weit gefehlt, dass dieses Sammelsurium mal zu einem Ende findet – dieses kleine Handbuch zeigt in zahlreichen Kapiteln und Abschnitten, welche große Fülle an unterschiedlichen Anpassungs- und Überlebensstrategien im Tierreich, aber auch in der Pflanzenwelt vorhanden sind. Und ich garantiere Ihnen, Sie haben beim Lesen auch ein regelmäßiges Aha-Erlebnis; ich hatte es definitiv.

Es beginnt schon im ersten Kapitel: Wussten Sie, dass Maulwürfe im Winter zum Energiesparen ihr Gehirn aktiv schrumpfen lassen können? Und wenn es wieder wärmer wird, wächst es? Dies können übrigens nicht nur Maulwürfe; welche anderen Tiere das auch so machen – nun, das müssen Sie selbst lesen. Und so geht es weiter. Das Buch führt über 14 Kapitel, davon die letzten beiden in der Pflanzenwelt, zahlreiche Beispiele für die Anpassungsfähigkeiten in der Natur an. Von den besagten Maulwürfen, über allerhand Meeresbewohner, Hummeln und Bienen, tüchtige Ameisen, Affen und Paviane, Vögel, Bären und viele mehr. Ich fühlte mich über die gesamte Buchlänge hinweg durchweg informiert und gleichzeitig unterhalten. Es ist wirklich bemerkenswert, wie vielfältig die Natur ist und wie geschickt und clever doch Tiere und Pflanzen sind! Vor allem, weil viele Strategien auch Eingang in unsere technisierte Welt gefunden haben und dies immer noch tun. Wir Menschen schauen uns so manchen Trick von den Tieren oder Pflanzen ab. Auch dies wird an geeigneter Stelle erläutert.

Die Schreibweise ist sehr informativ, sachlich und wirklich gut zu verstehen. Natürlich kommen auch immer wieder Fachtermini vor, und die Tier- und Pflanzenarten werden neben der deutschen Bezeichnung auch lateinisch benannt – hier kann man aber auch gut darüber hinweglesen. An einigen Stellen ist es mir aber dann doch zu spezifisch gewesen, gerade wenn in Forschungskontexten das eine oder andere Verfahren oder Werkzeug angewendet wird – ich habe keine Ahnung, wovon der Autor da spricht. Die einfacheren Informationen überwiegen aber, sodass ich auch hier darüber hinwegsehen kann, es aber wichtig finde, dies nicht unerwähnt zu lassen.

Ein Aspekt stört mich dann aber doch rigoros: die Gestaltung der Kapitel und die Zuordnung der Beispiele in die Kapitel. Es ist für mich überhaupt nicht ersichtlich, warum welche Tierart wann thematisiert wird. Gerade am Anfang ist es sehr gemischt, die Übersichtlichkeit leidet darunter. In den nachfolgenden Kapiteln wird es etwas sortierter und einfacher, zum Beispiel wenn den Ameisen oder den Affen ein eigenes Kapitel gewidmet wird. Die Übersichtlichkeit leidet auch unter der nicht gut nachvollziehbar und erkennbaren Gestaltung der Kapitelzwischenüberschriften. Dunkelgrau hinterlegte Überschriften weisen auf die Unterüberschriften erster Kategorie hin, also die erste Unterüberschrift. Hellgrau eingefärbte Überschriften weisen auf



eine zweite Unterschriftenebene hin, sie sind daher der dunkelgrau markierten Überschriften untergeordnet. Leicht zu erkennen sind sie trotzdem nicht, deshalb ist dies hier kurz erklärt. Hier hätte man der Einfachheit halber vielleicht mit unterschiedlichen Schriftgrößen arbeiten können – dies als Verbesserungsvorschlag!

Ansonsten ist es ein überaus interessantes und spannendes Handbuch über Tiere und Pflanzen, von denen Sie so noch nicht gelesen haben. Aktuelle Forschung wird berücksichtigt, und eine verständliche Ausdrucksweise herrscht vor, sodass ein Laie den Erläuterungen gut folgen kann.